

fiel und mit immer Leibl- und lebensfremderen Farben, schwacher Zeichnung und schwachem Gefühl Seelenkitsch produzierte.

Dennoch bleibt es fast unverständlich, daß ein Maler, der Können, Kultur und Geschmack besitzt, wie Leo von König, nicht zumindest als Porträtist den Platz einnimmt, der ihm zukäme. Von überlaufenen Mode- und Gesellschaftmalern ohne Qualität abgesehen, ist diese Stelle seit Lenbachs Tode doch leer; Liebermanns Damenbildnisse zeigen den Meister nicht von der stärksten Seite und Slevogts



*L. v. König: Damenbildnis*



*L. v. König: Frauen vor dem Bade*

Figuren rufen oft den beängstigenden Eindruck hervor, aus dem Rahmen rutschen zu wollen, so schlecht sind sie in der Fläche komponiert und in den Raum gemalt. Hat v. König sich von der undankbaren Menschheit abgewandt? Die etwa fünfzig Bilder, die Gurlitt jetzt in zwei Sälen ausstellt, zeigen eine menschenleere Fauna. Aber welch eine Tierwelt! Noch freier als sonst spielt ein sicherer, breiter Pinsel eine reiche, tiefe Palette mit seltenem, männlichem Ge-